
PRESSESTIMMEN

Zur Ausstellung „Treibgut“ in der Hauptkirche St Jacobi, schreibt das Hamburger Abendblatt:

Fundstücke

Die Natur malt Ihre eigenen Bilder. Auf Holz, auf Eisen, auf Pappe. Auf alles, was der Mensch liegen lässt schreiben Wind, Regen und Sonne ihre eigenartigen, manchmal berückend schönen Spuren ein. Bis jemand kommt und sie sieht.

Rüdiger Knott (60) sieht solche Dinge. Und fasziniert von ihrer morbiden Schönheit hebt er sie auf und trägt sie in sein Hamburger Atelier.

Schon als junger Journalist erkundete er die Kunstszene im Rheinland. Daniel Spoerri, Wolf Vostell, Otmar Alt faszinierten ihn. Seit zehn Jahren widmet er sich intensiv der künstlerischen Praxis. Aber anders als die Vorbilder aus den 60er- Jahren, deren Kunst aus Schrott sich etwa gegen das Konsumverhalten richtete, verbindet Knott mit seinen Arbeiten keine Gesellschaftskritik. Ihn interessieren Form und Vielfalt der Strukturen und vor allem die Geschichten, die diese Dinge zu erzählen haben.

Seine Fundstücke führen auf eine Gedankenreise in die Vergangenheit